

No. 216. Sonnabend den 14. September 1833.

Polen.

Warschau, vom 6. September. — Am 3ten d. M., als am siebenten Jahrestage der Krönung Ihrer Kaiserl. Majestäten zu Moskau, fand in der hiesigen Kathedrale, in Gegenwart aller Regierungs-Behörden und einer großen Volksmenge, ein Festgottesdienst statt. Abends war Ball bei dem Fürsten von Warschau, und auf der Schloß-Terrasse wurde ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt.

Der ehemalige Kastellan und Präsident des Tribunals der Wojewodschaft Masovien, Franz Xavier Lewinski, ist am 2ten d. nach kurzer Krankheit im 44sten Jahre seines Alters mit Tode abgegangen.

Der Director des Warschauer Wojewodschafts-Gymnasiums, Samuel Linde, fordert alle diejenigen Privatpersonen, welche in Warschau und in der Wojewodschaft Masovien Knaben- oder Mädchen-Schulen und Pensions-Anstalten haben, auf, binnen drei Wochen um neue Erlaubniß zu fernerer Beibehaltung ihrer Institute anzukommen und sich darüber zu legitimiren, ob sie den im 7ten Titel des Gymnasial-Gesetzes enthaltenen Vorschriften, in Bezug auf die Privat-Unterrichts-Anstalten, Genüge leisten.

Krakau, vom 3. September. — In der dritten Sitzung des hiesigen Reichstages trat Herr Meciszewski noch einmal mit seinem Antrage wegen Oeffentlichkeit der Verhandlungen hervor und verlangte, daß wenigstens darüber abgestimmt werde, ob man nicht eine in dieser Hinsicht von ihm entworfene Adresse an den dirigirenden Senat annehmen wolle; diesem Antrage wurde mit 23 gegen 5 Stimmen beigetreten. Hierauf wurde die Danksagungs-Adresse an die von den drei hohen Schutzmächten der freien Stadt Krakau zur Reorganisation ihrer Verfassung niedergesetzte außerordentliche Commission angenommen. Diese Adresse lautet folgendermaßen: „Die kraft der von den drei Erlauchten Schutzmächten verliehenen Constitution versammelten Repräsentanten der Gemeinden der freien und streng neutralen Stadt Krakau und ihres Umkreises, nach einiger Unterbrechung in dem Genusse der politischen Rechte jetzt von Neuem mit den alten Freiheiten beschenkt, empfanden, indem sie über das Wohl des Landes zu berathen begannen, in ihren Herzen die lebhafteste Erkenntlichkeit für eine so erhabene und großmüthige Handlung der drei hohen Schutzmächte. Aechte Nachkommen der alten Polen, denen wir in der unerschütterlichen Treue gegen ihre Monarchen nacheifern, beeilen wir uns heut, Denen, die uns die Vorsehung zu erhabenen Beschützern gab, unauslöschliche Dankbarkeit zu bezeugen. Von solchen Gefühlen bewegt, hält es daher die Repräsentanten-Kammer gleich in den ersten Augenblicken der gesetzlichen Befestigung ihrer Berathungen für ihre theuerste Pflicht, die Dolmetscherin der allgemeinen Gesinnungen der Landesbewohner zu werden, und indem sie sich beeilt, den Herren Bevollmächtigten und außerordentlichen Commissarien der drei hohen Schutzmächte dies zu bezeugen, bittet sie dieselben zugleich aufs Inständigste, diese Gesinnungen zugleich mit dem Ausdruck der tiefsten Ehrfurcht an den Stufen des Thrones der Erlauchten Monarchen niederzulegen."

In der vierten Sitzung wurde dem ehemaligen Senats-Präsidenten Wodzicki und dem jetzigen, Wieloglowski, eine Dank-Adresse votirt, und in der fünften wurden die Kandidaten zu Appellations-Richtern gewählt.

Oesterreich.

Wien, vom 30. August. — Herr v. Caraffa, Königl. Neapolitanischer Geschäftsträger, ist von Prag zurück gekommen. Ueber die Ankunft Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin von Berry verlautet noch nichts; es scheint, daß sie vorerst Italien nicht verlassen wird. Herr von Marschall, welcher bei Ihrer Majestät der Kaiserin Marie Louise die Stelle eines Oberst-Hofmeisters bekleidet hat, ist von Parma eingetroffen. Ein Französischer Courier kam von Paris; seine Depeschen wur-

den sogleich dem Grafen St. Aulaire nach Baden zugeschickt, sie sollen auf die Schweiz Bezug haben. Wie man hört ist die Französische Regierung wegen Aufregung der Schweiz selbst besorgt, da Niemand berechnen kann, wohin dieselbe am Ende führt. Zwar dürfte der allgemeine Friede dadurch nicht gestört werden, allein es können Verwickelungen entstehen, die für die inneren Verhältnisse Frankreichs unangenehm wären. Um dem vorzubeugen, soll das Pariser Kabinet vorschlagen, die Schweizer so lange ungestört gewähren zu lassen, bis nicht einem Dritten direkte Nachtheile aus ihren Streitigkeiten erwachsen, die zu verhindern die Selbstvertheidigung gebietet. — Es heißt, der hiesige Belgische Gesandte Baron Loe gedenke eine Urlaubsreise vorzunehmen. (Allgem. Ztg.)

Die Leipziger Zeitung meldet von der Böhmischen Grenze, vom 6. September: „Heute sollten 3 Monarchen in Münchengrätz, einem Gräflich Waldsteinschen Schlosse im Bunzlauer Kreis gegen die Schlesische Grenze zu, eintreffen. Man sagt aber, die Ankunft des Kaisers Nikolaus sey um einige Tage verspätet worden. Auf jeden Fall reiset Kaiser Franz schon in diesen Tagen von Prag ab, wo er Anfangs bis zum 8ten zu bleiben gesonnen gewesen war; die ganze Bevölkerung Prags hatte, darauf rechnend, noch einige Volksfeste, z. B. ein großes Kinderfest veranstaltet. Allein das Kaiserpaar mußte früher dort eintreffen, um beim Empfang zugegen zu seyn. Sobald die Ankunft des Kaisers Nikolaus bestimmt gemeldet worden war, reisete der Oberstburggraf Graf Choteck nach Münchengrätz, um die Räumlichkeit und Bequemlichkeit zur Aufnahme so hoher Gäste selbst in Augenschein zu nehmen. Es ist ein großes Schloß und daneben ein Jagdhaus, welches allein an 50 bewohnbare Zimmer enthält. Ein Jägerbataillon, welches in Gitschin garnisonirt, ist zum Dienst hindeordert. Sonst wird von Militair dort nichts zu sehen seyn. Kaiser Nikolaus wird nur kurze Zeit im Königl. Schloß zu Schwedt a. d. O. in der Mitte der dort versammelten Königl. Familie verweilen. Er reist alsdann mit einem mäßigen Gefolge über Frankfurt a. d. O., Cotbus, Görlitz, auf der großen Landstraße über Reichenberg, Böhmisch Leipa, Rumburg u. s. w. an den Ort der Bestimmung. Man glaubt allgemein, daß die Zusammenkunft der Monarchen (sie Kongreß zu nennen, dürfte schwerlich der rechte Name seyn) nur 2—3 Tage dauern werde. Dann wird Kaiser Franz auf dem kürzesten Wege über Josephstadt, Brünn, durch Mähren nach Wien zurückgehn, und nicht einmal die Festung Olmütz besehn, wie es Anfangs im Plane war. — Viele Equipagen, welche die Badereise gemacht hatten, gingen durch Töplitz über Leitmeritz nach Münchengrätz. Ungereimt, ja abgeschmackt sind alle (vielleicht nicht eben im loyalsten Sinne verbreitete) Gerüchte von einem Länder- und Völkertausch. „Das Bestehende soll überall in Recht, Pflicht und Besitz geschirmt, also nichts, das ist, angetastet werden; aber die böse Saat, welche in manchen Gegenden Deutschlands, der Schweiz, Italiens noch immer wuchert, soll nirgends zur Reife kommen.“ Schwerlich dürften selbst die Niederlande, trotz der aufgelösten Konferenz in London, oder gar der unselige Bruderkrieg am Duero und Tajo zu irgend einer Intervention für geeignet geachtet werden. Noch weniger wird man an den bestehenden Constitutionen rühren wollen.“ (Leipz. Ztg.)

Deutschland.

München, vom 4. September. — Die Vermählung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde mit Sr. Hoheit dem Erbgroßherzog von Hessen soll am 15ten October (dem Namensfeste Ihrer Majestät der Königin) statt finden.

Der Königl. Hof wird nicht vor Ende Septembers hier eintreffen; bis zu jener Zeit wird auch Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von seiner Reise zurückgekehrt seyn. — Briefen aus Regensburg zufolge, hat Se. Majestät der König die vollste Zufriedenheit über die Fortschritte des Baues der Walhalla geäußert; nach Vollendung desselben soll die am rechten Donau-Ufer nach Straubing führende Hauptstraße auf das linke, und zwar durch den Flecken Donaustauf und an der Walhalla vorüber, verlegt werden. — Am 15. October wird der Grundstein zu dem der neuen Ludwigs-Kirche gegenüber zu erbauenden großartigen Gebäude für das von Freysing hierher zu verlegende Blinden-Institut gelegt werden. — Das Monument des höchstseligen Königs Max ist in dem Atelier des Herrn Stieglmayer schon weit gediehen; die beiden neuerlich dem Postamente angestellten Figuren Justitia und Bavaria und der obere Theil der kolossalen Statue selbst sind nun kunstvoll vollendet. Das Denkmal kommt auf den Max-Josephs-Platz zu stehen, und wird, da es den Moment der Constitutions-Verleihung darstellt, am 27. Mai k. J. inaugurirt werden. — Auch in Kissingen soll ein Kursaal erbaut werden; der Königl. Professor Gärtner ist von Sr. Majestät dem Könige mit dem Entwurf des Planes zu jenem Gebäude bereits beauftragt.

Der Baierische Volksfreund sagt: „Die Wiedererfindung der alten enkaustischen Fresco-Malerei, durch welche Kunst die Farben immer durch Jahrhunderte blühend und unverwüstlich bleiben, wie sie noch in den über ein Jahrtausend verschütteten und nun unterirdisch entdeckten Städtchen bei Neapel unverdorben blieben, hat unsere Zeit durch die allererhabenste Aufmunterung unseres allverehrten Königs Ludwig dem Vaterlande durch das Talent des Herrn Hofmann, aus dem Bamberg'schen gebürtig, zu danken. Diese Entdeckung von so hoher Wichtigkeit reiht sich nun eben so rühmlich an die Entdeckungen der Lithographie, der Glasmalerei, der Utzschneider-Frauenhofer'schen Gläser u. s. w. in Baiern.“

Gotha, vom 6. September. — Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz kam gestern Nachmittag, auf der Reise nach Rumpenheim, mit Familie hier an, trat im Gasthofe zum Mohren ab, und stattete unmittalbar nach Ihrer Ankunft unserer Frau Herzogin Hoheit einen Besuch ab. Heute Abend ist Höchstdieselbe weiter gereist.

Hildburghausen, vom 4. September. — Die Dorfzeitung meldet: „Der große Deutsche Zollverein hat nunmehr fast alle Hindernisse überwunden und wird mit dem Januar 1834 in's Leben treten. Die Gesandten der betheiligten Staaten begeben sich zum definitiven Abschluß nach Berlin. Grundsätze sind: Vollkommene wechselseitige Freiheit des Verkehrs zwischen den verbundenen Staaten, daher Aufhebung aller Zollstätten an den betheiligten Grenzen. Für Waaren, die aus den dem Vereine fremden Ländern durch die Vereinsstaaten in fremde gehen, wird an der Grenze derselbe Durchgangszoll, wie er bisher in dem Lande bestand, forterhoben, also z. B. der Durchgangszoll in Baiern Würtemberg nicht erhöht. Man sagt, daß der Verein mit der Schweiz und Frankreich in Unterhandlungen wegen des freien Verkehrs treten werde." (Leipz. Z.)

Frankfurt a. M., vom 7. September. — Gestern sind hier angekommen: Se. Durchl. der regierende Herzog von Nassau; Se. Durchl. der Herzog von Sachsen-Weimar, Königl. Holländischer General-Lieutenant, aus dem Haag; Se. Excellenz der Herr Baron von Biström, General-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland und General der Garde-Infanterie.

In dem Artikel, den der Pariser Moniteur kürzlich zur Widerlegung der vor einiger Zeit im Journal de St. Petersbourg über die Polnischen Angelegenheiten erschienenen Erklärung enthielt, bezief der Verfasser sich unter Anderm auf die Wiener Kongreß-Akte, um die angebliche Unhaltbarkeit des Raisonnements des Russischen Journalisten zu beweisen, daß, da der Traktat wegen Bildung des Königreichs Polen nur von Oesterreich, Preußen und Rußland unterzeichnet worden, die bloße Insertion desselben in die Wiener Akte den übrigen Mächten, die diese Akte unterzeichnet, kein Recht gebe, die Aufrechthaltung jenes Traktats zu controlliren. Hinsichtlich dieser Berufung auf die Wiener Kongreß-Akte sagt nun das Journal de Francfort: „Bisher waren die Monarchisten es, welche die Verträge vom Jahre 1815 vertheidigten; jetzt sind es die Liberalen. Das Journal de St. Petersbourg hat dieses Wunder hervorgebracht. Um nur das Vergnügen zu haben, Rußland ein Unrecht vorzuwerfen, macht man sich gern zum Vertheidiger der heiligen Allianz; man will es sich recht gern gefallen lassen, bisher immer Unrecht gehabt zu haben, wenn nur Rußland dies eine Mal nicht Recht behält. Hiernach scheinen die Royalisten und ihre Gegner für den Augenblick vollkommen ihre Rollen gewechselt zu haben. Wenn nun aber die Liberalen doch so sehr auf die Traktate vom Jahre 1815 halten, warum wollen sie denn nicht, daß man auf dieselben für alle übrige Gegenstände, wie sie durch diese Traktate geordnet worden, wieder zurückkomme? Würden England, Frankreich und Belgien hierin wohl willigen? Ihre Antwort auf diese Frage möchte vielleicht eine Thatsache beweisen, daß nämlich diejenigen, die über Verletzungen der Verträge von 1815 klagen, gerade die einzigen sind, zu deren Gunsten Europa, aus Liebe zum Frieden, von diesen Verträgen abgewichen ist."

Frankreich.

Paris, vom 4. September. — Der König hat am 1sten d. M. Morgens um 6½ Uhr Saint-Loo wieder verlassen. Um 1 Uhr trafen Se. Majestät in Valognes ein. An der Grenze des Unter-Präfektur-Bezirks von Cherbourg hatten sich 4 bis 500 berittene Bürger, ein Jeder mit einer dreifarbigen Fahne, eingefunden, die Höchstdenselben das Geleite bis Cherbourg gaben. Am Stadtthore wurde der König von dem Seeminister empfangen, und der Maire überreichte Sr. Majestät die Schlüssel der Stadt. Der Einzug erfolgte zu Pferde gegen 3 Uhr Nachmittags, und wurde den Einwohnern durch eine Artilleriesalve angekündigt, die das im Hafen liegende Geschwader erwiederte. Der König stieg im See-Präfekturgebäude ab, bis wohin die Nationalgarde und die Truppen der Garnison ein Spalier bildeten. Alle Häuser, an denen der Zug vorüber ging, waren mit Blumengewinden, Eichenkränzen und dreifarbigen Fahnen geschmückt. Se. Majestät empfingen sofort die Behörden und die Offiziere der Nationalgarde (den Commandeur, Obersten Bricqueville, an der Spitze), von denen mehrere, wie auch die Mitglieder des Englischen Yacht-Klubs, zur Tafel gezogen wurden. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet. In der Nacht vom 1sten zum 2ten traf Ihre Majestät die Königin in Cherbourg ein.

Am 1sten d. M., als am Tage der Ankunft des Königs in Cherbourg, lagen in dem dortigen Kaufmanns-Hafen 70 Englische Yachten.

Der Moniteur giebt in seinem neuesten Blatte den Text der am 31. März 1831 zu Mainz zwischen Frankreich und den verschiedenen Rheinufer-Staaten, als Preußen, Baiern, Holland, Baden, Hessen und Nassau abgeschlossenen, aus X Titeln und 109 Artikeln bestehenden Rhein-Schiffsahrts-Convention.

Der Marschall Clauzel hat vorgestern die Hauptstadt verlassen, um sich nach dem Departemant der Ober-Garonne zu begeben, von wo er, nach einem Aufenthalte von einigen Wochen nach Toulon reisen wird, um sich dort gegen Ende dieses Monates nach Algier einzuschiffen. Es heißt, daß gleichzeitig mit ihm mehrere andere Personen, welche die Neugier treibt, die neue Kolonie kennen zu lernen, dorthin unter Segel gehen würden; unter Anderen die Deputirten Herren Baude, Auguis,

Audry-de-Puyravean, Barbet, Robert, Glais-Bizoin und Sans; der Graf und die Gräfin v. Chabrillant; der Akademiker Guiraud und Herr v. Mirbel, Mitglied des Instituts.

Der Courrier français bemerkt in Bezug auf die von Seiten des Lord Russel in Lissabon geschehene Uebergabe seines Beglaubigungs-Schreibens: „Sind die Angaben des Englischen Couriers richtig, so besteht die einzige Veränderung, welche durch die Anerkennung der Königin Donna Maria von Seiten Englands eingetreten ist, darin, daß, wenn das Glück sich gegen jene noch nicht fest begründete Regierung entscheidet, ein Englischer Gesandter in Lissabon ist, welcher Zeuge ihres Sturzes seyn kann. Die Erklärung des Lord William Russel und die Sanction, welche dieselbe durch das Kabinet erhalten hat, müssen die moralische Wirkung zerstören, welche die Anerkennung der constitutionellen Regierung durch England hervorbringen konnte. Es liegt darin eine Art von Ermuthigung für die Hoffnungen der Migueliſten. England will alle Früchte der Wiederaufrichtung des Throns der Königin Donna Maria in Portugal pflücken, aber sich um derselben willen nicht kompromittiren."

Zum erstenmal seit langer Zeit kommt wieder ein Türkischer Botschafter nach Paris. Man weiß nicht, ob Tahir Namik Pascha die Abschrift des Vertrags mitbringt, den Rußland mit der Pforte geschlossen hat. Seine Sendung hat wohl den Vorwand, Frankreich für die angebotene Hülfe zu danken, und dabei die Gesinnung des hiesigen Kabinets zu ergründen. Ist dies der Fall, so wird er die Ueberzeugung gewinnen, daß die Französische so wie die Englische Regierung jedes Bündniß der Pforte mit Rußland ungern sehen, und es wäre möglich, daß ungeachtet jenes Vertrags ein anderer zwischen den westlichen Mächten und dem Sultan zu Stande käme. (Allg. Z.)

Aus Cherbourg wird vom 31sten v. M. geschrieben, daß am Morgen dieses Tages Lord Durham und Lord Yarborough mit dem Yachtklubb dort angekommen und von dem Geschwader des Contre-Admirals Mackau mit den üblichen Ehrensalven empfangen worden sind.

In Brehemont, einem Dorfe des Departements Indre und Loire, haben in den letzten Tagen des vorigen Monats ernstliche Unruhen stattgefunden; den Anlaß dazu gaben einige Gemeinde-Wiesen, deren Theilung unter die Haus-Eigenthümer des Dorfes die Gemeinde wünschte, während der Maire einen Theil jener Wiesen einstweilen noch verpachten wollte. Als zu letzterem Behufe ein Feldmesser den Flächen-Inhalt der Grundstücke aufzunehmen begann, widersetzten sich diesem Vorhaben die Einwohner, unter denen sich namentlich die Frauen durch ihre Wuth und Erbitterung auszeichneten, und die Ausmessung konnte nicht fortgesetzt werden; dem Maire wurde ein Zettel, auf welchem er sich die Namen der Ruhestörer notirt hatte, gewaltsam aus der Hand gerissen. Als am 28. August der Königl. Prokurator von Chinon mit einem Instructions-Richter im Dorfe erschien, um die Fortsetzung der Aufnahme zu beschützen, wuchs die Erbitterung der Einwohner; die Weiber verlangten unter Drohungen die sofortige Theilung der Wiesen, und die genannten Beamten mußten sich entfernen, da es ihnen nicht gelang, sich Gehör zu verschaffen. Gegen 2 Männer und 5 Frauen wurden Verhaftsbefehle erlassen, und am folgenden Tage kamen 50 Dragoner aus Tours mit der Gendarmerie der benachbarten Ortschaften auf dem Schauplatze der Unruhen an, um die Verhaftung der bezeichneten Personen zu bewirken, was ihnen auch, ungeachtet des lebhaften Widerstandes der Einwohner gelang. Die Verhafteten mußten mit Gewalt auf einen Wagen gebracht und aus dem Dorfe fortgeschafft werden, da die Landleute auf dem Wege nach Chinon eine Barrikade errichtet hatten. Die im Dorfe zurückgebliebenen Dragoner, welche vom Pferde gestiegen waren und sich vor der Mairie aufgestellt hatten, wurden mittlerweile von den Einwohnern mit solcher Heftigkeit angegriffen, daß sie wieder aufsitzen und die Säbel ziehen mußten. Ein Mann und ein Kind geriethen dabei unter die Pferde und wurden, der Erstere tödtlich, verwundet. In Folge dieses Ereignisses legte sich die Aufregung einigermaßen; da indessen die Einwohner noch immer auf ihrem Vorsatze beharrten, sich der Ausmessung der streitigen Gemeinde-Wiesen zu widersetzen, so rückte am 30sten ein neues Detaschement von 125 Mann Infanterie in das Dorf ein, wo auch der Unter-Präfekt von Chinon ankam. Die Zusammenberufung der Nationalgarden des Dorfes, welche Anfangs beschlossen war, wurde unterlassen, weil man denselben nicht recht trauen zu können glaubte. Am 31sten begab sich der Präfekt selbst von Tours nach Brehemont, um sich an Ort und Stelle von dem Stande der Dinge zu unterrichten."

Der Marseiller Semaphore enthält in einem Privat-Schreiben aus Algier vom 18. August folgende Angaben über die von den Französischen Truppen dort ausgeführten Straßen-Bauten: „Die schöne Straße vom Kaiser-Fort aus reicht jetzt fast bis nach Blida und Koleah, und bildet eine befahrbare Strecke von acht Stunden. Die Soldaten haben in diesem Jahre mit verdoppeltem Eifer gearbeitet; die Generale Bro und Trobriant sind ihnen mit gutem Beispiele voran gegangen; sie haben fortwährend mit den Truppen bivouakirt und die Arbeiten geleitet. In Zwischenräumen haben die verschiedenen Regimenter Pfähle mit den Namen der Bataillone errichtet, welche an diesen wichtigen Bauten Theil genommen haben. Nach allen Richtungen hin erblickt man Ingenieur-Offiziere, und die Artillerie-Werkstätten sind in voller Thätigkeit. Der General Voirol leitet alle diese Arbeiten. Der Capitain Lamoricière scheint großes Ansehen bei den Arabern zu genießen; man sieht ihn oft allein mitten unter ihnen bei den Vorposten. Hier in der Stadt theilt man nicht ganz seine Zuversicht; die Kolonisten sind besorgt darüber, daß die Bewachung der Blockhäuser den Beduinen übergeben ist; denn noch hat man die Treulosigkeit dieses Volkes nicht vergessen, das nach der Expedition gegen Medeah dem General Berthezène die Hände küßte, und zwei Tage

später unsere auf dem Rückzuge nach Algier befindlichen Truppen in den Engpässen des Atlas ermordete. Dennoch ist es immer ein großer Fortschritt, daß die Scheiks sich dazu verstanden haben, ihre Beduinen an den Straßen-Bauten Theil nehmen zu lassen.

Aus Bona ist ein Bericht des Generals von Uzer vom 18ten v. M. eingegangen. Nach dem Inhalte desselben hatte der Bey von Constantine, ermuthigt durch den schlechten Gesundheits-Zustand der Garnison, die umliegenden Stämme gegen die Franzosen aufzuwiegeln gesucht, während er selbst mit einigen hundert Reitern erschienen war, um ein Blockhaus und die Felder in Brand zu stecken. Das Feuer wurde indessen bald gelöscht, und da die Besatzung sich anschickte, einen Ausfall zu machen, so zogen die Feinde sich wieder zurück. Der General v. Uzer schreibt, daß ihm zu einem Ausfalle 800 Reiter zu Gebote ständen, was um so erwünschter sey, als die Infanterie durch Krankheiten sehr gelitten habe. Er spricht die Hoffnung aus, daß mit dem Monate September ein besserer Gesundheits-Zustand eintreten werde. Am Schlusse seines Berichts meldet er noch, daß, Briefen aus Constantine zufolge, der Bey etwa eine Tagereise von dieser Stadt eine ziemlich beträchtliche Silbermine entdeckt habe und sich zur Ausbeutung derselben anschicke.

Aus Bayonne wird unterm 28. August berichtet: „Zwei außerordentliche Couriere, von Madrid nach Paris gehend, sind in der Nacht hier angekommen und haben Depeschen beim Spanischen Consul zurückgelassen. In Folge ihrer Ankunft haben sich seit heute Morgen für Dom Pedro sehr günstige Nachrichten verbreitet. Will man diesen Gerüchten glauben, so hätte in Folge eines sehr ernsthaften Scharmützels zwischen den Truppen Bourmonts und jenen des Grafen Villaflor, das ganz zum Vortheil Dom Pedro's ausgefallen, der Herzog von Cadaval sich mit dem größten Theile seiner Truppen Dom Pedro unterworfen. Dom Miguel soll sich in Folge dieses wichtigen Ereignisses nach Campo-Mayor, der letzten Portugiesischen Stadt an der Spanischen Grenze, nicht weit von Badajoz, zurückgezogen haben. Es scheint sogar, daß obige Couriere die Nachricht überbracht haben, daß Dom Miguel mit seinem Generalstabe das Spanische Gebiet betreten habe. Von Bourmont spricht man gar nicht. — Beim Abgange der Couriere hatte Madrid den ruhigsten Anblick und die Gesundheit des Königs war befriedigend."

Man meldet aus Toulon vom 29. August: „Alle günstigen Nachrichten aus Griechenland sind in diesen Tagen auf das Umständlichste bestätigt worden. Wir wissen nun viel Einzelnes über den trefflichen Gang der Regentschaft und die Stimmung des Volks. Genaueres hörten wir besonders darüber von der Mannschaft des Linienschiffs Marengo, das vor einigen Tagen hier ankam, und 583 Soldaten von dem Französischen Occupationscorps in Morea zurückbrachte, die jetzt im Lazareth von Marseille liegen. Der Marengo ist mit dem Suffren, der Herminie und der Artemise am 20. Juli von Metelin abgefahren, und hat dort nur die Kriegsschiffe zurück gelassen, welche die levantische Station der Französischen Flotte bilden sollen. Am 27. Juli kam der Marengo in Navarin an, und nahm die Truppen und einen Theil des Kriegsmaterials ein; dort ließ er auch den Suffren, die Herminie und die Artemise zurück, die alles Uebrige an Mannschaft und Material an Bord nahmen, und in den nächsten Tagen damit hier eintreffen müssen. Diese vier Schiffe bringen also unsere ganze moreotische Expedition zurück, die nun in Griechenland unnöthig geworden ist. — Gestern ging das Gerücht, die zweite Abtheilung des Französischen Geschwaders in der Levante solle die Besatzung von Ancona nach Frankreich zurückbringen."

England.

London, vom 2. September. — Herr N. M. von Rothschild macht durch die hiesigen Blätter bekannt, daß er die am 16. August d. J. verloosten, am 1. Januar 1834 zahlbaren 300,000 Pfd. 5proc. Preußisch-Englischer Anleihe von 1822 schon von jetzt an mit einem Disconto-Abzug von 4 pCt. für das Jahr zu bezahlen bereit sey.

In England fängt man an, an Arbeits-Anstalten für die wachsende und immer kostbarer werdende Armenversorgung zu denken. So bauete man neulich in Aylesbury eine Seidenmühle für die Armuth, und benutzt bei solcher eine beträchtliche Anzahl heranwachsender Kinder und ihre Mütter, da sie eine vollkommnere Maschine als alle bisherigen für ihren Zweck ist.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 5. September. — Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich werden heute aus dem Loo hier zurückerwartet. Ihre Majestät die Königin und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich werden hingegen, dem Vernehmen nach, noch einige Zeit auf jenem Lustschlosse verweilen.

Belgien.

Brüssel, vom 4. September. — Der hiesige Moniteur enthält folgende Bekanntmachung: „Die Regierung ist benachrichtigt worden, daß Se. Maj. der König von Schweden, unterrichtet von der günstigen Art, womit die Schwedischen Schiffe in den Belgischen Häfen behandelt werden, verordnet hat, daß alle dem Königreich Belgien angehörenden Schiffe mit ihren resp. Ladungen, welche in den Schwedischen Häfen und Gewässern ankommen, in Zukunft keinen höheren Abgaben, welchen Namen diese auch haben mögen, unterworfen seyn sollten, als die Schwedischen Schiffe und deren Ladungen."

Die hiesigen Blätter theilen jetzt nachträglich das Schreiben mit, welches der Papst Gregor XVI. am 3. Decbr. 1832 bei Gelegenheit der Mission des Vicomte Ch. Vilain XIV. an den König Leopold erlassen hat. Es lautet, seinem wesentlichen Inhalte nach, fol-

gendermaßen: „Wir waren wohl überzeugt, daß das Volk der Belgier, selbst inmitten der höchst schwierigen Umstände, in denen es sich befand, unerschütterlich verharren würde in jener frommen Hingebung und jener Anhänglichkeit an den Mittelpunkt der katholischen Einheit, wovon sie zu allen Zeiten ein Beispiel gab. Tief betrübt aber waren wir über den Zustand der Verhältnisse, der, wie Sie es aussprechen, Ursache war, daß Wir bis jetzt eines Zeugnisses der Gesinnungen Ewr. Königl. Majestät in Bezug auf Uns beraubt blieben. Die drei, Uns jetzt zu gleicher Zeit von Seiten Ewr. Majestät überreichten Schreiben haben Uns von dieser Unruhe befreit. Denn nachdem Sie der Nation, deren Oberhaupt Sie sind, das Zeugniß Ihres Festhaltens am katholischen Glauben, welches Uns unendlich erfreulich ist, gegeben haben, theilen Sie Uns mit, daß Sie, kaum mit der Königlichen Gewalt bekleidet, gewünscht hatten, durch Absendung eines Gesandten die freundschaftlichen Verbindungen mit dem Heiligen Stuhl, welche durch die politischen Ereignisse unterbrochen waren, wieder anzuknüpfen; und daß Sie sich jetzt, wo jedes Hinderniß gehoben ist, beeilen, Ihren Wunsch in Erfüllung zu bringen, und zu diesem Ende als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei uns und beim Heiligen Stuhl Unsern vielgeliebten Sohn, den edlen Vicomte Vilain XIV., abgesandt haben, welcher des Vertrauens, das wir Beide in ihn setzen, vollkommen würdig ist. — Ein anderes Zeichen Ihrer Gesinnungen gegen Uns finden wir in dem Schreiben, wodurch Sie Uns Ihre Vermählung mit Unserer in Christo geliebten Tochter, Louise, Tochter Unseres in Christo geliebten Sohnes Ludwig Philipp, Königs der Franzosen, anzeigen. — Wir antworten Ihnen, daß in der That Niemand mehr als Wir Ihr Glück und das Gedeihen Ihrer Regierung wünscht, und daß Niemand diese Gnade mit größerer Inbrunst vom Herrn erfleht."

Der Marschall Maison ging gestern hier durch; nachdem er bei dem Hotel des Herrn v. Latour-Maubourg, der abwesend war, angehalten hatte, setzte er unverzüglich seine Reise nach Paris fort.

Im Politique liest man: „Seit der Revolution waren Belgische Schiffe in Holland geblieben und die Eigenthümer derselben konnten bis jetzt die Erlaubniß nicht erhalten, ihre Arbeiter dorthin abzusenden, um sie die Maas heraufzubringen, weil der Commandant der Festung Mastricht sich nicht für ermächtigt hielt, ihnen zu diesem Ende Pässe zu ertheilen. Wir vernehmen, daß nun die Holländische Regierung Befehle ertheilt hat, dieser Art von Embargo ein Ende zu machen. Man versichert, der Commandant von Mastricht sey jetzt befugt, den Belgischen Schiffern die nöthigen Pässe zu ertheilen.

Man meldet aus Spa, daß die dortigen Lokalbehörden die offizielle Anzeige der Ankunft Ihrer Königlichen Majestäten des Königs und der Königin der Belgier erhalten haben. Die hohen Herrschaften werden am 19ten d. eintreffen, im Gasthofe Bellevue absteigen und 3 bis 4 Tage daselbst verweilen.

Schweiz.

Zürich, vom 2. September. — In der gestrigen 36sten Sitzung der Tagsatzung fanden sich die Herren von Riedmatten und de la Pi..re, Gesandte von Wallis, zum erstenmale wieder ein. — Von der Regierung zu Basel ging die Nachricht ein, daß die nach Zürich berufenen Ausschüsse sich am 4ten daselbst einfinden werden. — Aus Schwyz erhielt die Tagsatzung Anzeige, daß der Grundvertrag im alten Lande angenommen worden. Der Abmarsch der Truppen hat schon begonnen. — Verlesen wird jetzt die Erklärung von Neuchatel, daß es ungeachtet des Tagsatzungsbeschlusses vom 12ten August die Tagsatzung nicht beschicke, sondern sich vielmehr an den Fürsten wende, um von der Eidgenossenschaft getrennt zu werden. Die Tagsatzung setzte sofort eine Kommission nieder, welche bis morgen begutachten soll, was weiter zur Vollziehung jenes Beschlusses vorzukehren sey. Die geheime Wahl bezeichnete als Mitglieder die Herren Heß, Pfyffer, Tavel, Müller (von Glarus), Baumgartner, Boisot und Rigaud. — Endlich empfing die Tagsatzung den umständlichen Bericht der eidgenössischen Kommissarien über Grund und Veranlassung des Landfriedensbruches im Kanton Basel. Er schließt damit: „daß Basel-Stadt, und sie allein, den am 3. August erfolgten Landfriedensbruch verschuldet, somit auch alle desfallsige Verantwortlichkeit allein zu tragen, alle dadurch beschädigte zu entschädigen und alle daraus entstandene und noch entstehende nachtheiligen Folgen, sowohl für den Kanton Basel, als die gesammte Eidgenossenschaft, gut zu machen habe." Es habe sich nämlich ergeben, daß die Vorfälle vom 1sten auf den 2. August bloß unbedeutende Neckereien, die Nachricht von der Einnnahme Diepflingens durch die Landschaft am 2ten blinder Lärm gewesen, daß die treuen Gemeinden weder Hülfe bedurft noch verlangt hätten, daß endlich von der Landschaft gar keine genügende Veranlassung zu irgend einem Auszuge gegeben worden. Darum sprach sich der dritte Kommissar, der mit den anderen beiden zwar in Hinsicht der Thatsachen einig war, nicht aber in Hinsicht auf den Schluß, dahin aus: auf jeden Fall sey Basel für alle Folgen verantwortlich, da es sich durch übereilte Maßnahmen und durch irrige Berichte seiner Angestellten zu dem unglücklichen Zuge habe verleiten lassen.

Ebendaher, vom 4. September. — 37ste Sitzung der Tagsatzung vom 3. September. Die gestern niedergesetzte Kommission bringt über die Weigerung Neuenburgs, dem Tagsatzungs-Beschlusse vom 12. August eine Genüge zu leisten, folgenden Antrag zu einem Beschlusse:

Die eidgenössische Tagsatzung: „In Betrachtung, daß nach dem Bundesvertrag vom Jahr 1815 die Tagsatzung es ist, an welcher die Angelegenheiten der Eidgenossenschaft berathen werden sollen; daß die Tagsatzung aus den Abgesandten der Schweizerischen Stände besteht; daß aber ihre bundesmäßige Wirksamkeit gefährdet und der Bund selbst mit allgemeiner Auflösung bedroht seyn würde, sollten sich die einzelnen

Stände der Pflicht entziehen, durch Abgeordnete an den Berathungen der Tagsatzung Theil zu nehmen. In Betrachtung, daß der gesetzgebende Theil des Kantons Neuenburg durch seine Erklärung vom 28. August letzthin die Erfüllung dieser Pflicht umgeht, daß es aber nach dem klaren und unzweideutigen Inhalt der Urkunde vom 19. Mai 1815 einzig Sache und Obliegenheit der in Neuenburg selbst residirenden Regierung ist, alle jene Verpflichtungen zu erfüllen, welche dem Kanton Neuenburg, als Glied der Eidgenossenschaft obliegen; beschließt: Art. 1. Die Erklärung des gesetzgebenden Rathes des Kantons Neuenburg vom 28. August 1833 ist hiermit als unstatthaft und bundeswidrig zurückgewiesen. Art. 2. Der Kanton Neuenburg ist wiederholt aufgefordert, seinen Bundespflichten dadurch ein Genüge zu leisten, daß er nach Inhalt des Tagsatzungs-Beschlusses vom 12. August 1833 Abgeordnete an die Tagsatzung sendet, und sich förmlich von der sogenannten Sarnerkonferenz lossagt. Es wird derselbe, falls er dieser Aufforderung nicht bis spätestens den 11ten l. M. unbedingt nachkommen würde, durch eidgenössische Truppen besetzt werden. Art. 3. Der eidgenössische Kriegsrath ist angewiesen, von Stunde an alle Anordnungen, welche zum Behuf der militairischen Besetzung des Kanton Neuenburg erforderlich sind, in solcher Weise zu treffen, daß eine hinreichende Zahl Truppen vorgesehenen Falles unmittelbar am Tage nach Ablauf der angesetzten Frist, d. h. am 12ten l. M., in den Kanton Neuenburg einrückt. Art. 4. Gegenwärtigen Beschluß wird der Vorort dem Staatsrathe des Kantons Neuenburg zu Handen des gesetzgebenden Rathes unverweilt durch einen Eilboten mittheilen." — In der Berathung wurde ausführlich nachgewiesen, wie der Bund von 1815, die Konsequenz und die Ehre der Tagsatzung, gewichtige militairische und politische Rücksichten, so wie die Stimme der Nation es durchaus erfordern, daß Neuenburg im Fall weiterer Weigerung mit Gewalt angehalten werde, seine Bundespflichten zu erfüllen und sich nicht von der Schweiz zu trennen. Die kleinen Kantone, nebst Basel-Stadt und Schaffhausen, wollten jede energische Maßregel verschieben. Zürich wünschte noch insbesondere, daß bei dem Einrücken der Truppen in den Kanton Neuenburg durch eine Proclamation klar und einfach der Zweck der Besetzung: Zurückführung von Neuenburg zu Erfüllung seiner Bundespflicht, ausgesprochen würde. Solothurn, welches zu dem Beschlusse noch einen Zusatz in diesem Sinne gewünscht hätte, folgte später auch diesem Antrage von Zürich. Der ganze Antrag vorstehenden Beschlusses wird nunmehr von folgenden Ständen angenommen: nämlich Bern, Solothurn, St. Gallen, Aargau, Tessin, Genf, Waadt, Thurgau, Freiburg, Glarus, Luzern, Zürich nebst Appenzell i. R., Basellandschaft und Schwyz äußeres Land. Bern und mehrere andere Stände gaben die Erklärung zu Protokoll, daß sie diesen Beschluß einzig als Vollziehung desjenigen vom 12. August l. J. ansehen. Die übrigen behalten das Protokoll offen. Graubündten stimmt zum Beschlusse mit Ausnahme der militairischen Occupation.

(Frankf. J.)

Basel, vom 3. September. — In der gestrigen außerordentlichen Großraths-Sitzung wurde der Wunsch ausgedrückt, es möchte, da bekanntlich ein in der „Mannheimer Zeitung" erschienener Artikel, nach welchem die Stadt Basel fremde Hülfe bei auswärtigen Staaten nachgesucht haben solle, vielfältig in andern Zeitungsblättern verbreitet worden sey, von Seiten der hiesigen Regierung eine bestimmte Erklärung über die Unwahrheit dieser Behauptung gegeben und überdies der Einsender jenes Artikels ausgemittelt und vor Gericht zur Verantwortung gezogen werden. Der Amts-Bürgermeister bemerkte, daß die Regierung bereits früher zu wiederholtenmalen die heilige Zusicherung gegeben habe, wie fern jeder Gedanke dieser Art ihr jederzeit geblieben sey, so wie, daß dergleichen verleumderische Zeitungsartikel gegen Basel an der Tagesordnung seyen, und daß gerichtliche Klage desfalls nicht angemessen seyn dürfe.

Die Allgemeine Zeitung enthält folgendes Privat-Schreiben aus Basel vom 29. August: „Gestern fügten sich endlich die Liestaler in den Beschluß der Tagsatzung, und lieferten die am 3ten von ihnen gemachten Gefangenen (worunter drei junge Aerzte) gegen einige hier noch wegen politischer Unfugen inhaftirte Landleute aus. Die Erstern waren, obschon beiden Theilen das Tragen der Waffen verboten ist, von mehr als 50 bewaffneten Leuten begleitet, die die Gefangenen fortdauernd ängstigten; die unsern wurden sofort den eidgenössischen Behörden übergeben. Nichtsdestoweniger hat die ruhige Stadt noch immer eine Besatzung von mehr als 5000 Mann, während die der Landschaft kaum auf 2000 steigt. Erfreulich war die Erscheinung von drei Garnisons-Soldaten, die, wie alle Vermißten, unter die Todten gezählt worden waren. Die Gesammt Zahl der Todten vom 3. August reducirt sich demnach auf 55. Ich führe dies blos an, weil so viele Blätter noch immer von einer zwei- und dreimal größern Zahl sprechen. Die Regierung hat eine offizielle unterzeichnete Darstellung der Ereignisse vom 3ten allen Ständen mitgetheilt und aufs Feierlichste darin betheuert, daß jene Expedition lediglich unternommen worden, weil man es für dringende Pflicht hielt, Angegriffenen die versprochene Hülfe zu leisten, und daß sie nicht das Mindeste von einem Reactions-Plane gewußt habe. Wem indessen eine solche Relation nicht glaubwürdiger scheint, als anonyme Behauptungen in Partei Blättern, wie sollte der zu belehren seyn? Manches ist freilich Sache der Logik. Die Gegner geben zu, unsere Gemeinden seyen zuerst und wiederholt überfallen worden, allein die Liestaler Regierung, sagen sie, habe diese mehrtägigen Feindseligkeiten nicht selbst angeordnet, sondern blos zugelassen; unsere Regierung sey daher immerhin die angreifende zu nennen, weil die Vertheidigung von ihr ausging. Diese Logik scheint indessen auch die des Präsidenten der Tagsatzung zu seyn. Die leidenschaftlichsten Petitionen der Schutz-Vereine heißen ihm Volksstimme; wie die Klagen unserer unterjochten Gemeinden einka-

men, beschwerte er sich über Petitions-Unfug! Uns bleibt dermalen wenig übrig, als Besseres von der Zeit zu erwarten. — Diesen Morgen versammelt sich der große Rath, um die nöthige Einleitung des Theilungs-Geschäfts und der Verfassungs-Aenderung zu beschließen."

Die neue Aargauer Zeitung schreib aus Schwyz: „Unter den Grundsätzen, über welche sich die vereinten Ausschüsse verständigt haben, befindet sich auch folgender merkwürdiger Artikel: Die Klöster stehen unter der unmittelbaren Aufsicht, Verfügung und Leitung des großen Raths in Allem, was nicht bürgerliche Streitigkeiten betrifft. Letztere stehen dem ordentlichen Richter zur Beurtheilung zu, dem kein Kloster entzogen werden darf. Den Klöstern ist vor Allem der Ankauf, die Erpachtung und der Erwerb von Liegenschaften, so wie der Ankauf von Kapitalien, unter was immer für einem Titel, untersagt. In Handel und Gewerbe sind sie auf ihren Hausbedarf und die Erzeugnisse ihrer eigenthümlichen Güter beschränkt. Das Gesetz wird den jährlichen ordentlichen sowohl als außerordentlichen Beitrag bestimmen, den die Klöster an den Kanton zu entrichten haben. Zu dem Behufe soll vor Allem das Vermögen jedes Klosters untersucht werden und die Klöster der Regierung jährlich genaue Rechnung zu legen haben. Die obrigkeitlichen Rechnungsabnehmer müssen jedes Jahr abgeändert werden. In dem Bezirke, wo die Klöster niedergelassen sind, und in demjenigen, wo sie Vermögen besitzen, sind sie zu Bezirksteuern wie jeder Bürger des Bezirks verpflichtet und daher am ersten Orte zu verhältnißmäßigen Beiträgen für Bestreitung der Bezirkslasten und den Unterhalt öffentlicher Anstalten anzuhalten. Auch sind sie den Verfügungen der Ortspolizei unterworfen, gleich dem Landmann. Die Aufnahme von Novizen, welche nicht eidgenössische Bürger sind, darf nur nach Erlegung einer gesetzlich zu bestimmenden Taxe und mit Bewilligung des Kanton-Raths geschehen; gegen diejenigen aber, welche Schweizer Bürger, aber aus einem andern Kantone sind, wird, falls sie durch gute Zeugnisse in wissenschaftlicher und moralischer Beziehung sich ausweisen können, das Gegenrecht beobachtet. Ein eigenes Gesetz wird die übrige Wirksamkeit der Klöster bestimmen."

Nach dem Republikaner sollen in Schwyz am 24. August die Parteien sich sehr erhitzt haben, da es sich um Bezahlung der Occupations- und anderweit erlaufenen Kosten, so wie um Besteurung des Klosters Einsiedeln, während der letzten drei Jahre handelte. Inner-Schwyz wollte die Kosten auf den ganzen Kanton verlegen, wozu sich Außer-Schwyz durchaus nicht verstehen will. In Bezug auf Einsiedeln wollte Neu-Schwyz die Hälfte des festgesetzten Beitrags haben; Alt-Schwyz hingegen machte für sich Anspruch auf das Ganze.

Solothurn, vom 30. August. — Das Solothurner-Blatt sagt: „Gestern ist das hiesige Bataillon von Basel zurück hier eingezogen. Die Verfügung der Militair-Kommission, diejenigen Truppen, welche in der Kaserne nicht untergebracht werden konnten, in Privathäusern einzuquartieren, hatte unter dem Corps einen solchen Unwillen erweckt, daß es zu bedenklichen Unordnungen und wahrhaft meuterischen Auftritten kam. Nicht nur wurden die Befehle der Offiziere verhöhnt, sondern von einer bedeutenden Zahl das Rathhaus unter fürchterlichem Toben umlagert. Einige der Meuterer drangen sogar in den Raths-Saal, wo sich der kleine Rath, dieser Auftritte wegen, außerordentlich versammelt hatte. Die in gerechter Entrüstung an sie gerichteten Worte reichten zwar hin, Schlimmeres zu verhüten; allein sie reichen nicht hin, der Gerechtigkeit Genüge zu leisten."

Italien.

Neapel, vom 26. August. — Vorgestern hatte der Tunesische Gesandte, Selim Aga, nachdem er eine Abschiedsaudienz bei dem Könige gehabt, auf der Brigg la Cerva die Rückreise nach Tunis angetreten.

Am 18ten d. Abends erschütterte ein heftiger Stoß des Vesuv, einem Erdbeben gleich, die Umgegend; äußerlich war keine ungewöhnliche Erscheinung zu bemerken. Am 20sten verbreitete sich um den alten Krater ein starker Schwefelgeruch und am 21sten d. flossen drei neue Lavaströme aus demselben herab; eine halbe Stunde vorher war eine drei Miglien hohe Rauchsäule aufgestiegen. In dem Brunnen von Resina nahm das Wasser fortwährend ab.

Rom, vom 27. August. — Verflossenen Sonnabend traf, von Neapel kommend, J. K. H. die verwittwete Frau Großherzogin von Baden mit ihren beiden Prinzessinnen Töchtern hier ein. Sie wird sich einige Tage hier aufhalten, und dann ihre Rückreise nach Deutschland über Florenz und Genua antreten. Ueber die Abreise Ihrer Königl. Hoheit der Herzogin von Berry weiß man im Publikum noch nichts Sicheres. Es heißt, sie wolle vorher erst eine Antwort des Herrn de la Ferronnays abwarten. Denn wie verlautet, ist es Herrn von Chateaubriand nicht gelungen, die Versöhnung zwischen ihr und der Familie Karls X. zu Stande zu bringen, mit welchem Geschäfte jetzt Herr de la Ferronnays beauftragt ist. Die Herzogin begab sich gestern zum heiligen Vater, und erhielt früher schon Besuche vom Kardinal-Staats-Secretair des Auswärtigen, vom Gobernadore von Rom und von verschiedenen Kardinälen. Da Sonntags in der hiesigen Französischen Nationalkirche San Luigi de Francesi das Fest des heiligen Ludwigs gefeiert wurde, so verfügte sich Nachmittags die Herzogin dorthin, um ihre Andacht zu verrichten, und Abends besuchte sie das Feuerwerk (fuochetti), das gewöhnlich hier in den Sommermonaten, jeden Sonntag Abend im Mausoleum des August abgebrannt wird, und wobei sich die hiesige schöne Welt versammelt.

Beilage zu No. 216 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 14. September 1833.

Türkei.

Italienische Blätter melden aus Alexandrien vom 18. Juli: „Mehmed Ali ist mit den Zurüstungen zu einer Expedition nach Hedjas beschäftigt, wo, und zwar namentlich in der Umgegend von Gedda, große Unruhen zu herrschen scheinen, die von einem Türkischen Häuptlinge angestiftet sind, dem die öffentliche Stimme Muth und Klugheit zuschreibt. Dieser Häuptling durchzieht an der Spitze einiger erbitterter Haufen das Land, und sucht einen allgemeinen Aufstand zu bewirken; inzwischen unterhält er seine Leute vom Raube. Viele Karavanen sind bereits angefallen und eine Menge von Pilgrimmen auf ihrem Wege nach Mekka belästigt worden. Wer den Befehl über die Expedition haben wird, ist noch nicht bekannt; man sagt, derselbe werde einem Generale Ibrahims anvertraut werden, der hier erwartet wird. Der Vice-König hat Befehl ertheilt, die nöthigen Offiziere und Matrosen zu Bemannung von 5 bis 6 Korvetten, die er vor Kurzem gekauft hat und die von ihm zur Beschiffung des Schwarzen Meeres bestimmt sind, von Alexandrien nach Suez zu senden. Das Eigenthum und die Schiffe einiger Aegyptischen Kaufleute sollen geplündert und darum die Ausrüstung einer Flotille in Suez beschlossen worden seyn."

Miscellen.

Nach einem Berichte des Chorherrn im K. Prämonstratenser-Stifte Strahof, Saazer Stadt-Dechantes und correspondirenden Mitgliedes der K. K. patriotisch ökonomischen Gesellschaft, Herrn Norbert Oswald, ereignete sich am 16. August l. J. um 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags, bei einem Barometerstande von 27″ 1‴, und einer Temperatur von 14°,6 Reaumur, bei jener Stadt eine vom Regen begleitete sogenannte Windhose. Sie war so mächtig, daß die ältesten Leute dieser Gegend sich keiner ähnlichen zu erinnern wissen; indem sie die stärksten Bäume theils entwurzelte, theils brach, oder doch verdrehte. Menschen, die sich auf freiem Felde befanden, mußten sich niederlegen, um vom Orkan nicht fortgerissen zu werden. Der dadurch in den Hopfengärten angerichtete Schade ist zwar sehr beträchtlich, beschränkt sich jedoch wegen des wirbelartigen Streifzuges jener Erscheinung, bloß auf den Umkreis einer halben Stunde um jene Stadt. Am 17. August, nach 12 Uhr Mittags, wiederholte sich bei einem fast gleichen Barometer- und Thermometerstande, mit etwas Hagel und einigen starken Donnerschlägen ohne Bemerkung der Blitze, durch einige Secunden lang jene Erscheinung, die jedoch diesmal nur einige Bäume entwurzelte. — In Prag stand das Barometer auf 27″ 2‴ 7; das Thermometer zeigte 15,8 Grad. Auch hier fanden schon durch einige Wochen fast täglich, gegen den Mittag einzelne ungewöhnlich heftige Windstöße statt. Prag, den 4. September 1833. Aloys David, K. K. Rath, Vorsteher der K. Sternwarte.

In Dresden wurde am 25. August eine fromme Frau begraben, die durch ganz Deutschland bekannte, an Geist und Herz hochgebildete 94jährige Dulderin und Jugendfreundin des frommen Gellert, Frau Pastorin Schlegel.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 1. September vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir allen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Heinrich Spreer,
Louise Spreer, geb. Schätzel, Mitglieder des Königsberger Stadt-Theaters.

Todes-Anzeige.

Das sanfte Dahinscheiden unserer geliebten jüngsten Tochter Ida zeigen wir tief gebeugt hiesigen und auswärtigen Verwandten und Bekannten, überzeugt von ihrer stillen Theilnahme, an.

Breslau den 13. September 1833.

Ober-Organist Köhler.
Auguste geb. Langner.

F. z. ⊙ Z. 17. IX. 6. R. u. T. ▭ I.

Theater-Nachricht.

Sonnabend den 14ten: Napoleons Anfang, Glück und Ende. Historisches Drama in 3 Abtheilungen, nach dem Französischen des Alexander Dumas, für die Deutsche Bühne bearbeitet von Spindler. Napoleon, Herr Wohlbrück. Spion, Herr Baudius.

Sonntag den 15ten: Moses oder die Israeliten in Egypten. Große heroische Oper in 4 Aufzügen. Musik von Rossini. Amenophis, Herr Jäger, Königl. Würtembergischer Hof- und Kammersänger, als Gast.

An milden Gaben für die armen Abgebrannten haben mir gütigst übergeben zur Beförderung

nach Praunitz:

164) A. W. Str. 1 Rthlr. 165) Herr Regierungs-Director v. Krug in Arensberg 3 Rthlr. 166) Herr Amtsrath Fischer zu Skorischau 3 Rthlr. 167) J. R. Str. in Löwenberg ein Päckchen Kleidungsstücke;

nach Grottkau:

177) M. S., Spielgold, 2 Rthlr. 178) Herr Baron von Reutz, aus dem 6ten Polizei-Distrikt Strehlener Kreises gesammelt, 19 Rthlr. 4 Sgr. 10 Pf. 179) A. W. Str. 1 Rthlr. 180) Herr Regierungs-Director v. Krug in Arensberg 3 Rthlr. 181) Herr Amtsrath Fischer zu Skorischau 5 Rthlr. 182) J. R. Str. in Löwenberg ein Päckchen Kleidungsstücke.

W. G. Korn.

Bekanntmachung
die anderweite Verpachtung des Neisser Zins-Getreides betreffend.

Das Zinsgetreide, welches die Einsassen der zum Rent-Amte Neisse gehörigen Ortschaften jährlich abzuliefern haben, soll mit:

955 Scheffel 2¼ Metze Weitzen, 1899 Scheffel 3¼ Metze Roggen, 740 Scheffel 8½ Metze Gerste, 3679 Scheffel Hafer (sämmtl. Preuß. Maaß)

auf den dreijährigen Zeitraum vom 1. Juli 1833 bis Ende Juni 1836 im Ganzen an den Meist- und Bestbietenden im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden. Der diesfällige Termin ist auf den 30sten September a. c. angesetzt, und wird dessen Abhaltung Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in dem Rentamtlichen Geschäfts-Lokale, in dem sogenannten Residenz-Gebäude zu Neisse erfolgen. Außer dem Zinsgetreide in obiger Quantität ist auch das Holz, welches der Domainen-Fiskus aus dem Grottkauer Kämmerei-Walde mit: 25 Klaftern weiches Holz und 20 Schock Reisig zu erhalten hat, Gegenstand der Verpachtung, daher die Gebote auch hierauf zu richten sind. Die Pachtlustigen, welche aufgefordert werden sich in dem erwähnten Lokale zur genannten Zeit einzufinden, — haben zuvörderst unserm Kommissarius, Geheimen Regierungs-Rath Witzenhusen ihre Qualification und Dispositions-Fähigkeit darzuthun. Auch muß jeder Pachtlustige eine Caution von 3000 Rthlr. in Staats-Papieren oder Pfandbriefen zur Sicherheit seines Gebots deponiren. Der Zuschlag bleibt der Genehmigung des Königlichen hohen Finanz-Ministerii ausdrücklich vorbehalten, und ist bis zu deren Eingang jeder an sein Gebot gebunden. Nachgebote werden nicht angenommen, und sind die Bedingungen in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Behörde wie in der Neisser Rent-Amts-Kanzlei zu jeder schicklichen Zeit einzusehen.

Oppeln den 20. August 1833.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung.

Bei dem Königlichen Ober-Landes-Gericht von Ober-Schlesien soll auf den Antrag des Kriegsrath Bröckerschen Concurs-Curators das im Rosenberger Kreise belegene, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende, auch in unserer Registratur einzusehende Taxe nachweiset, im Jahre 1832 durch die Oberschlesische Landschaft nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent auf 20,512 Rthlr. 23 Sgr. 3 Pf. abgeschätzte Rittergut Wienskowitz nebst Zubehör im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen den 13ten September dieses Jahres, den 13ten December dieses Jahres, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 14ten März 1834, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rathe Wollenhaupt in unserem Geschäfts-Gebäude hieselbst zu erscheinen, die besonderen Bedingungen der Subhastation zu denen vorläufig die Ablösung von 2520 Rthlr. landschaftlichen Pfandbriefen und die Bestellung einer Caution von 1500 Rthlr. von Seiten des Kauflustigen im Bietungs-Termine gehört, daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst insofern keine rechtliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag des Gutes an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Zugleich werden folgende, ihrem Aufenthalte nach unbekannte Real-Gläubiger:

a) der Justiz-Kommissarius Carl Ferdinand Richter,
b) der Pächter Weiß,

hierdurch vorgeladen, in dem angesetzten Termine zu erscheinen, um ihre Gerechtsame wahrzunehmen, und sich über den Zuschlag zu erklären. Bei ihrem Ausbleiben wird mit der Licitation dennoch vorgeschritten, und mit dem Zuschlage an den Meist- und Bestbietenden verfahren, auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, jedenfalls der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Ratibor den 3ten April 1833.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung einer Stube im Parterre des Vorderhauses im städtischen Marstall auf der Schweidnitzer Strasse steht auf Freitag, den 20sten dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr ein Bietungs-Termin an, zu welchem Miethslustige auf den rathhäuslichen Fürstensaal hierdurch eingeladen werden. Die Vermiethungs-Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector Klug einzusehen. Breslau den 10ten September 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Edictal-Citation.

Der seit 28 Jahren abwesende, aus Wolfersdorf, Sprottauschen Kreises gebürtige Brauergeselle Johann Gottfried Trogisch (ein Sohn des zu Wolfersdorf im Jahre 1819 verstorbenen Erb- und Gerichtsscholzen Johann Friedrich Trogisch) oder dessen etwa unbekannten Erben und Erbnehmer, wird auf den Antrag seiner Geschwister hiermit aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 12ten Juni 1834 Vormittags 11 Uhr in der hiesigen Gerichts-Amts-Kanzlei anberaumten Termine, entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und das Weitere zu gewärtigen, widrigenfalls er für todt erklärt und sein Vermögen den sich gemeldeten und gesetzlich legitimirten Erben ausgeantwortet werden wird.

Primkenau den 17ten Juli 1833.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Primkenau.
Böttcher.

Edictal-Citation.

Die nachstehend verzeichneten Pfandbriefe werden hiermit nach §. 126. 127. Tit. 51. Thl. 1. der Gerichts-Ordnung aufgeboten, und sonach die etwannigen unbekannten Inhaber edictaliter aufgefordert, sich bis zum Interessen-Termin Johannis k. J., spätestens aber den 8ten August 1834 Vormittags 10 Uhr im Kassen-Zimmer des Hauptlandschafts-Hauses hieselbst zu melden und ihre Ansprüche anzubringen, oder die gänzliche Amortisation der Pfandbriefe zu gewärtigen, welchen letzteren Falles an deren Stelle neue ausgefertiget, solche den Extrahenten ausgehändiget, die aufgebotenen Pfandbriefe aber in den Hypotheken-Büchern und Landschafts-Registern gelöscht, und darauf, wenn sie auch jemals wieder in Vorschein kommen sollten, Zahlungen an Kapital sowohl als Zinsen niemals geleistet werden würden.

	Extrahenten des Aufgebots.	Benennung der Pfandbriefe.						Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe:
1.	Berg-Zögling Walter zu Neu-Weisstein.	Kochtzitz u. Kochanowitz	O.S.	No. 134.	à	60	Rthlr.	verbrannt.
2.	Königl. Obrist-Lieutenant von Massow in Berlin.	(außer Kurs) Seiffersdorf	S.J.	— 5.	à	1000	—	entwendet.
		Tscherbeney	M.Gl.	— 31.	à	800	—	
3.	Verehelichte Revier-Förster Krause geb. Hauckoldt zu Klein-Ossig.	Reichwaldau	S.J.	— 63.	à	20	—	verbrannt.
		Musternick	G.S.	— 8.	à	200	—	
		Kuchellna	O.S.	— 206.	à	100	—	
		rc. Neuschloß	B.B.	— 369.	à	50	—	
		Klein-Oels	—	— 58.	à	100	—	
		Weigwitz	—	— 24.	à	100	—	
		Wilmsdorf	—	— 46.	à	100	—	
		Crainsdorf	M.Gl.	— 30.	à	100	—	
		Eraschnitz	O.M.	— 110.	à	100	—	
		Ober-Woidnikowe ..	—	— 11.	à	100	—	
4.	Königl. Stadt-Gericht zu Loslau.	Tworog	O.S.	— 99.	à	50	—	entwendet.
		—	—	— 100.	à	50	—	
5.	Königl. Justiz-Commissarius Tiede zu Oels.	Peterwitz u. Neudorf	S.J.	— 23.	à	1000	—	abhanden gekommen.
		Costau	B.B.	— 11.	à	500	—	

Breslau den 5. September 1833.

Schlesische General-Landschafts-Direction.
Gr. v. Dyhrn. G. v. d. Goltz.

Verkaufs-Anzeige.

Mittwoch den 18ten September c. Nachmittag um 2 Uhr sollen in dem unterzeichneten Amte 3 Centner Weitzen-Mehl in verschiedenen kleinen Quantitäten, drei Radwern, einige alte Körbe und Säcke öffentlich und meistbietend gegen bagare Bezahlung verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau den 12ten September 1833.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 100 Klaftern Brennholz incl. Fuhrlohn und Zölle, und das benöthigte Brennöl für die hiesige Königl. Universität in dem Jahre vom 1. October $18\frac{3}{34}$ soll an den Mindestfordernden übergeben werden, und ist zur Abgabe der Gebote ein Licitations-Termin auf Montag den 16ten d. M. im Lokale der Universitäts-Kasse im großen Universitäts-Gebäude von 4 bis 6 Uhr Nachmittags anberaumt worden, welches mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß auf die etwa später eingehenden Gebote keine Rücksicht genommen werden kann. Der Zuschlag kann jedoch nur durch das Hochlöbliche Universitäts-Curatorium erfolgen, und bleiben die Bietenden bis nach Eingang desselben an ihre abgegebenen Gebote gebunden. Breslau den 11. September 1833.

Croll, Quästor der hies. Königl. Universität.

Bekanntmachung.

Das bisher verpachtete Rittergut Schätz, Guhrauer Kreises, ist durch das Ableben des Pächters pachtlos und soll wieder auf 6 bis 9 Jahre anderweitig verpachtet werden. Zu diesem Behufe ist vor unterzeichnetem Gerichtsamte ein Termin auf den 28sten September c. Vormittags 10 Uhr in der Pächter-Wohnung hieselbst anberaumt, und werden Pachtlustige, die eine Caution von 1500 Rthlr. machen können, hiermit eingeladen, an diesem Tage zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die Pachtbedingungen sind täglich im hiesigen Wirthschafts-Amte zu ersehen.

Schätz den 22. August 1833.

Das Gerichts-Amt hier.

Lieferungs-Sache.

Da höhern Ortes das Ergebniß des am 16. August d. J. abgehaltenen Termins zur Verdingung der verschiedenen Bedürfnisse des Königlichen Corrections-Hauses pro 1834 an Mindestfordernde nicht annehmbar befunden worden ist, so wird zur Annahme neuer Angebote ein weiterer Termin auf den 27sten d. M. früh 9 Uhr anberaumt, wozu Lieferungslustige in das hiesige Königliche Corrections-Haus mit dem Beifügen eingeladen werden: daß die Verdingung der betreffenden Gegenstände an Einzelne zuläßig ist und die Cautionsbedingungen demgemäß auch nicht zurückschreckend sind.

Es kommen zum Angebote:

1900 Pr. Scheffel bester Roggen, 12 Pr. Scheffel Weitzenmehl, 60 Pr. Scheffel Gerstenmehl, 350 Pfund feine Graupe, 5 Pr. Scheffel Gries, 120 Pr. Scheffel Graupe, 210 Pr. Scheffel Erbsen, 18 Pr. Scheffel Linsen, 120 Pr. Pfund Reis, 43 Pr. Centner Butter, 1400 Pr. Scheffel Kartoffeln, 40 Scheffel Kohlrüben, 60 Scheffel Mohrrüben, 10 Scheffel Wasserrüben, 5 Centner Rind- und Kalbfleisch, 2½ Centner Schweinefleisch, 30 Schock Roggenstroh, 3300 Scheffel Steinkohlen, 10 Klaftern weiches und 12 Klaftern hartes Holz, 800 Pfund grüne Seife, 300 Pfund Stegseife, 11½ Centner raffinirtes Brennöl, 3½ Centner Talglichte.

Die Bedingungen, nach welcher die Lieferung der vorgenannten Bedürfnisse erfolgen muß, sind vor dem Termine schon stets bei uns einzusehen.

Schweidnitz den 4ten September 1833.

Administration des Königlichen Corrections-Hauses.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Gerichte werden alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber an nachbenannte Realforderungen, über welche die Instrumente theils verloren gegangen seyn sollen, theils nicht mit Gewißheit constirt, ob ein Instrument ausgefertiget worden, nämlich:

1) an die auf dem Caspar Riegerschen Vorwerke No. 105. des Hypothekenbuches von Bürgerbezirk für das aufgehobene Stift Heinrichau schon vor dem Jahre 1764 eingetragenen 260 Rthlr.

2) an die auf dem Josepha Krauseschen Hause No. 240. in der Stadt Münsterberg aus dem Erbvergleiche vom 23. November 1805 ex decreto vom 2. December ejusd. a. für die vier Caspar Krauseschen Kinder eingetragenen väterlichen Erbtheile per zusammen 33 Rthlr. 8 Sgr. 10⅓ Pf.

3) an das auf dem Hause des Horndrechsler Lorenz Kolbe No. 278. der Stadt Münsterberg für den Holzhändler Sigismund Schuske ex instrumento vom 21. Februar 1821 eingetragene Capital per 100 Rthlr.

4) an das auf der Franz Faulhaberschen Stelle nebst Garten sub No. 104. zu Bürgerbezirk ex instrumento vom 5. Mai 1777 et Cessione vom 2. November 1789 für die Kirche zu Weigelsdorff intabulirte Capital per 50 Rthlr.

irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert: sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 15ten November d. J. Vormittags um 11 Uhr anberaumten Termine hieselbst zu melden, und ihre Ansprüche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren etwannigen Ansprüchen präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch sodann mit der Löschung der erwähnten Posten vorgegangen werden wird.

Münsterberg den 29. Juli 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Auctions-Anzeige.

Das zum Nachlasse des Kaufmann Kiefert gehörige Mobiliare und Waarenlager, soll in der Wohnung des Verstorbenen, Schmiedebrücke No. 54 in folgender Art versteigert werden:

a) am 16. September c. Vorm. von 9 Uhr, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth.

b) am 16. September c. Nachm. von 2 Uhr, Handlungs-Utensilien und

c) am 17. September c. u. d. f. Tage Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr, das Waarenlager, bestehend in Spezereien, Droguerie und Farben aller Art.

Breslau den 7. September 1833.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 20sten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr sollen im Auctionsgelasse No. 49 am Naschmarkte verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, gute Meubles und einige Stücke Kleider-Leinewand an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau den 12. September 1833.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Bauverdingung.

Im Sommer 1834 sollen zu Petrigau, Strehlner Kreises, ein massiver Schafstall, und zu Bohrau, Strehlner Kreises, ein Schuppen von Bindwerk neu gebaut werden. Baulustige haben sich in dem Termin d. d. 21sten October a. c. früh 10 Uhr, vor unterzeichnetem landschaftlichen Curator zu Manze, Nimtptschen Kreises, einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen, ihre Gebote abzugeben, und wird der Zuschlag, vorbehaltlich höherer Genehmigung, an den Mindestfordernden erfolgen. Anschläge und Zeichnungen der fraglichen Gebäude sind bei dem Herrn Rentmeister Schor zu Manze täglich einzusehen, und wird auch der Unterzeichnete stets jede deßfallsige Auskunft gern geben.

Manze den 11. September 1833.

G. Gr. Stosch.

Offner Dienst.

Es wird ein Mann, welcher die Papier-Fabrication gründlich erlernt und auch dem Schreib- und Rechnungs-Wesen gewachsen ist und die Stelle eines Papier-Fabriken-Factors vertreten kann, gesucht. Die hierauf Reflectirenden können sich im hiesigen Cammeral-Amt persönlich melden.

Goschütz den 9ten September 1833.

Das Reichsgräfl. von Reichenbachsche Cammeral-Amt.

Grosse Porcellan-Auction.

Den 18ten d. Mts. und folgende Tage, Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, werde ich Albrechtsstrasse No. 22. einen grossen Vorrath von Porcellain versteigern. Es besteht selbiger in Terrinen, Schüsseln, Assietten, Saucieren, Tellern, Thee-, Kaffee- und Sahnkannen, Tassen verschiedener Form, Waschbecken, Spucknäpfen, Pfeifenköpfen, Apothekergefässen u. s. w.; worauf ich das Publikum ergebenst aufmerksam zu machen, mir erlaube.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Verpachtung.

Die Brau- und Brennerei in Massel bei Trebnitz, welche einen bedeutenden Ausschank und Ackerbau hat, wird Weihnachten a. c. pachtlos und haben sich Pachtlustige bei dem Dominium in Massel bald zu melden.

Zu verpachten.

Ein von dem Dominio Ober-Mühlatschütz, Oelsner Kreises, besitzendes, ganz neu erbautes, mit allen Bequemlichkeiten versehenes Gasthaus, nebst dazu gehörigen fruchtbaren Garten, mit der Gerechtigkeit zu schlachten und zu backen und der Verpflichtung, herrschaftlich Getränke zu nehmen, an einer Kreutzstraße unter den Linden gelegen, kann sogleich an einen cautionsfähigen und gesitteten Mann verpachtet werden.

Dominium Ober-Mühlatschütz den 13. Septbr. 1833.

Gyps-Verkauf.

Den Herren Landwirthen und Feldbesitzern mache ich die Anzeige, daß ich eine Parthie besten Gyps zum Düngen erhalten habe und solchen sowohl bei Quantitäten als auch bei einzelnen Tonnen sehr billig verkaufe.

Carl Ficker,
Ohlauer-Straße No. 28. im Zuckerrohr.

Saamen-Weizen-Verkauf.

Das Dominium Johnsdorf bei Brieg verkauft wohl erhaltenen, reinen gelben Saamen-Weizen von vorigem Jahr um den Preis von 45 Sgr. pr. Preuß. Scheffel.

20,000 Rthlr.

sind im Ganzen, auch getheilt, gegen Sicherheit zu vergeben durch den Commissionair Gramann, Ohlauer-Straße der Landschaft gegenüber.

Literarische Anzeige.

In der Etlinger'schen Verlagsbuchhandlung in Würzburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, zu Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Eckartshausen, H., Gott ist die reinste Liebe. Meine Betrachtung und mein Gebet. Durchgesehen, verbessert und vermehrt von J. M. Gehrig. Neue, einzig rechtmäßige Original-Ausgabe mit 3 schönen Kupfern. 8.
Druckpapier $12\frac{1}{2}$ Sgr.
Velinpapier $17\frac{1}{2}$ Sgr.
Fein Velinpapier $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Wenn je ein Gebetbuch bei allen Ständen einen seltenen Eingang fand, so ist es jenes des Herrn von Eckartshausen. Jedem Alter, jedem Stande, jedem Verhältnisse angemessen, behauptet es noch immer seinen classischen Werth, der durch die zweckdienlichen, sinnreichen Verbesserungen des Herrn Stadtpfarrers Gehrig entschieden gewonnen hat.

Literarische Anzeige.

In allen Buchhandlungen, bei Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Der deutsche Blumist

als zuverlässiger Rathgeber, über die Anlegung der Mist- und Treibebeete, so wie von der Zubereitung der Erde in den Blumentöpfen, als in den Beeten. Nebst einer auf Theorie und Erfahrung gegründeten Anweisung über die Behandlung des Bodens, Erziehung und Pflege der vorzüglichsten Blumen, welche sowohl in offenen Gärten, als in den Treibehäusern erzogen werden können. 8. Kitzingen 1833. geh. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Salzmann's, W. F. neue Brief-Muster, oder Anweisung alle nur mögliche Arten schriftlicher Aufsätze und Anzeigen in öffentlichen Blättern kurz, bündig und verständlich abfassen zu können. 8. Ebend. brosch. 10 Sgr.

Bei uns ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke zu haben:

Taschenwörterbuch für practische Augenärzte,

nach den vielfältigsten klinischen Erfahruugen der berühmtesten Augenärztc und den besten Schriftstellern älterer und neuerer Zeit bearbeitet von Dr. E. Altschuhl. 2 Bde. 12 geb. 2 Rtlr.

Das Füllhorn.

Bruchstücke aus Menschen- und Weltkunde für Geist und Gemüth. 2 Bände. 8. geh. 1 Rthlr.

Mayer und Comp. in Wien.

Bei F. E. C. Leuckart

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung (am Ringe No. 52.) ist zu haben:

Polonaise et Mazure
pour le Pianoforte à 4ms. composée par
C. A. Wunderlich.
(Preis 7½ Sgr.)

Wegen ihrer im ächten National-Charakter gehaltenen, kraftvollen, sangreichen und äusserst lieblichen Melodieen, können diese beiden leicht ausführbaren Tonstücke, denen auch äusserlich eine dem Inhalte würdige Ausstattung verliehen, jedem Freunde einer gefälligen Musik auf das Beste empfohlen werden.

Für Besitzer von Kegelbahnen.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke No. 1, ist eben erschienen:

Neues Kegel-Reglement
für 9, 15 und 17 Kegelbahnen.
Mit geschmackvollen Randverzierungen.
Preis schwarz 15 Sgr., illum. 20 Sgr.

Das vor Kurzem in demselben Verlage erschienene Billard-Reglement mit Randverzierungen, Preis illum. 20 Sgr., hat ungetheilten Beifall gefunden, und man findet dasselbe als geschmackvolle Verzierung bereits in vielen Billardzimmern angebracht. Daher steht zu erwarten daß obiges wo möglich noch geschmackvoller ausgestattete Kegel-Reglement zu gleichem Zwecke bald verbreitet seyn wird, um so mehr als es bis jetzt an einem solchen Reglement, zur Schlichtung aller vorkommenden Streitigkeiten unter den Spielern, noch gänzlich gefehlt hat.

Literarische Anzeige.

Bei Aug. Schulz und Comp. in Breslau (Albrechtsstraße No. 57. in den 3 Karpfen) ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu finden:

Kurzgefaßtes und erklärendes
Verdeutschungs-Handwörterbuch
der in unserer Umgangs-, Schrift-, Gerichts- und Kunstsprache häufig vorkommenden fremden Ausdrücke und Redensarten; herausgegeben von Poppitzer.
(12 Bog.) Velinpap. geh. 17½ Sgr.

☞ Ein unentbehrliches Hülfsbuch für Unstudirte.

In Oppeln vorräthig bei Eugen Baron am Rathhause.

Tanz-Unterricht.

Zur Vermeidung etwaiger Mißverständnisse zeige ich den verehrten Theilnehmern an meinem Tanzunterricht ergebenst an, daß meine mit dem 1sten October d. J. beginnenden täglichen Tanzstunden nicht, wie früher im Hôtel de Pologne, sondern im Rautenkranz auf der Ohlauer Straße statt finden werden, woselbst ich jetzt wohne und einen Saal zu meiner eigenen Disposition habe. Der Tanzlehrer Gebauer.

Neue Musikalien für's Pianoforte.

Bei Ed. Pelz in Breslau sind erschienen:

Sammlung methodisch geordneter, leichter, gefälliger und doch brillanter Sonatinen für's Pfte., mit nöthigem Fingersatze versehen. Als musikalische Examenstücke für Anfänger, zum Vortrage bei Geburts- und Namenstagen, so wie bei andern festlichen Gelegenheiten von C. J. Albrecht. 1tes Heft. Subscriptionspreis ¼ Rthlr. Ladenpreis einzeln ⅓ Rthlr.

Fantasie elegante sur des motifs favoris de l'opera: Le pré aux Clercs de Herold, p. l. Pfte. par E. Köhler. ½ Rthlr.

Einleitung und Variationen f. d. Pfte., über ein Thema aus der Oper: Crociato in Egitto von Meyerbeer, von E. Köhler. Op. 59. ½ Rthlr.

Rondo und Polonaise für das Pfte. von Ed. Pathe. ⅙ Rthlr.

Rondino für das Pfte. zu 4 Händen von E. Raymond. ⅓ Rthlr.

Drei Bagatellen (Marsch, Scherzo und Galopp) f. d. Pfte. von E. Raymond. ⅙ Rthlr.

Polonaise f. d. Pfte. zu 4 Händen von G. Runtschke. ⅙ Rthlr.

Nationalmusik der Polen. 2s Heft. ⅓ Rtlr. (Diese Sammlung enthält eine Auswahl der schönsten National-Märsche, Masureks, Polonaisen u. s. w.)

Huldigung Terpsichoren, Gesellschaftstänze in Straussscher Manier f. d. Pfte. von Carl Schnabel. ⅓ Rthlr.

In unserm Geschäfts-Local (Weidenstraße No. 25.) wird auf die Zeitschrift:

„Der Prophet"

fortwährend Subscription angenommen.

Richtersche Buchdruckerei.

Harlemer Blumenzwiebeln

empfing ich in sehr schöner Auswahl direct aus Harlem und empfehle diese, aus den schönsten Sorten bestehende Sammlung zu den billigsten Preisen. Cataloge werden gratis ausgegeben, von

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse No. 1.

☞ Anzeige von Harlemer Blumenzwiebeln.

Mit Bezug auf meine früheren Anzeigen beginnt der Verkauf meiner in bester Güte erhaltenen ächten Harlemer Blumenzwiebeln. Die hierauf eingegangenen Aufträge werden der Folge nach aufs Beste besorgt werden in der Samen-Niederlage zu Breslau, Ring No. 41 bei

C. Chr. Monhaupt.

Der Goldarbeiter Carl Thiel in Breslau, wohnhaft Ohlauerstraße in der Löwengrube No. 2, hat für uns Unterzeichnete die Reparatur einiger werthvollen beschädigten Kunstsachen und dergleichen rc. rc. eben so geschickt als sauber besorgt.

Dies bezeugen wir hiermit öffentlich und empfehlen ihn Allen, die es nöthig haben sich an diesen Mann zu wenden, aus voller Ueberzeugung.

Graf von Larisch, Obrist.
Freiherr von Stein, General-Landschafts-Repräsentant.

*** Transparente Oblaten ***
worauf Buchstaben, Jagdscenen, Bouquettes, Wappen, Devisen etc. mit Gold gedruckt sind, offerirt die Papierhandlung
F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

☞ Anzeige ☜
***** Aechter Holl. Harlemer *** Blumenzwiebeln.**

Mit dem heutigen Tage fängt der Verkauf meiner ächten aus Harlem in Holland bezogenen Blumenzwiebeln an; der Verkauf geschieht sowohl zu einzelnen Stücken als auch hundertweise; die Mannigfaltigkeit der Sorten ist aus einem gratis in Empfang zu nehmenden 360 Nummern starken Catalog zu ersehen. Da diese Zwiebeln von ganz vorzüglicher Größe und Festigkeit nichts weiter zu wünschen übrig lassen, auch eine außerordentliche Blüthe versprechen, so erlaube ich mir, dies meinen werthen Abnehmern und Blumenfreunden ergebenst anzuzeigen, und bitte mir baldigst die geehrten Aufträge zukommen zu lassen.

Breslau den 12ten September 1833.

Friedrich Gustav Pohl,
Schmiedebrücke No. 12.

Offerte für Jagdfreunde.

Eine so eben erhaltene Sendung von extra feinem franz. Jagd- und Scheiben-Pulver berechtigt mich, Jagdliebhabern dasselbe, so wie besten engl. gewalzten Patent-Schroot und Kupfer-Zündhütchen zu geneigter Abnahme unter Versicherung der möglichst billigen Preise ergebenst zu empfehlen.

Carl Ficker,
Ohlauerstraße Nro. 28.

8/4 br. rohe Leinwand und
9/4 br. schweren Drillich
zu Getraide-Säcken und Woll-Züchen, empfiehlt die Leinwand-Handlung

Klose, Strenz & Comp.
Reusche-Straße in den drei Mohren.

Neue Heringe
habe wieder marinirt und sehr geschmackvoll zubereitet, und offerire solche mit Zwiebeln und Pfeffergurken recht billig.

C. F. Resler,
Schweidnitzerstraße No. 15. zur grünen Weide.

Aecht französische Normal-Glanzwichse von P. J. Duhesme in Bordeaux.

Diese Glanzwichse ausgezeichnet in ihrer besondern Güte, indem sie nur aus solchen Zusammensetzungen besteht, welche den Erhalt, so wie die Weiche und Geschmeidigkeit des Leders aufs höchst möglichste befördern, dabei aber auch demselben den schönsten Glanz in tiefster Schwärze giebt, nicht aber wie bei den meisten Fabrikaten aus äzenden, das Leder so leicht zerstörenden Säuren, ist für Wohlau ganz allein dem Herrn B. G. Hoffmann zum Verkauf in Commission übergeben worden, und bei demselben in Krausen zu $\frac{1}{4}$ Pfd. 5 Sgr. (4 Ggr.), $\frac{1}{8}$ Pfd. $2\frac{1}{2}$ Sgr. (2 Ggr.) nebst Gebrauchsanweisung zu empfangen.

Da nun diese Glanzwichse verdünnt wird, und auf diese Weise gern das 14fache Quantum liefert, so ergiebt sich hieraus, noch wie man ersieht, ein äußerst billiger Preis.

A. E. Mülchen in Reichenbach,
Haupt-Commissionair des Herrn P. J. Duhesme in Bordeaux.

In Bezug auf vorstehende Anzeige empfiehlt sich die Spezereiwaaren, Tabak-, Eisen- und Weinhandlung des B. G. Hoffmann.

Eine ganz neue Sendung
Echt und unecht vergoldeter Holz-Leisten
zu Bilder- und Spiegel-Rahmen, wobei sich noch nie gesehene sehr schöne Muster befinden, die gar nicht theuer sind, ist so eben angekommen, bei

Hübner et Sohn, eine Stiege hoch
Ring- und Kränzelmarkt-Ecke No. 32.

Anzeige.

Der zur Vertilgung der Ratten und Mäuse approbirte, und in Rattibor wohnhafte Kammerjäger Carl Torner jun. hatte zu jenem Zweck den Ruf mehrerer Breslauer Bürger und Haus-Eigenthümer erhalten, und demselben auch vollkommen entsprochen, da er ihre Wohnungen und Grundstücke von diesem Ungezieser befreite. Indem derselbe nun für das ihm geschenkte Vertrauen öffentlich seinen Dank hiermit ausspricht, verfehlt er nicht, ergebenst anzuzeigen, daß ihn ein eben erhaltener ähnlicher Ruf, in eine hiesige Provinzial-Stadt, wohin er heute abreist, einige Zeit von Breslau abwesend halten wird, und ersucht diejenigen, bei denen sich dergleichen Ungezieser aufhalten und bei seiner Zurückkunft von seinen Diensten Gebrauch machen wollen, ihre gütigen Bestellungen in der Neisserherberge Ohlauer Straße beim Gastwirth Gabriel, und Stadt Warschau Schmiede-Brücke bei dem Herrn Wirth abgeben zu wollen. Breslau den 11. September 1833.

Carl Torner jun.

Neue Holländ. Voll-Heringe
vom 1833er Fange
an fetter, schöner Qualité, feinem zarten Geschmack, und
Neue Engl. Matjes-Jäger-Heringe
offerirt zur geneigten Abnahme im Einzelnen und in getheilten Gebinden, so wie auch
Neue einmarinirte Heringe
mit Gewürz-Gurken und Zwiebeln, und frische
Geräucherte Heringe
nebst allen andern Sorten, zu den möglichst billigen Preisen die Herings- und Fischwaaren-Handlung
bei Wittwe Koschwitz, Reusche-Straße No. 56.

Ausschieben.

Zu einem Fleisch-Ausschieben, Montag den 16ten September, ladet ergebenst ein
Lange, im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

---

* * *

Eine stille und rechtliche Familie zu Breslau, in der Nähe des katholischen Gymnasium, wünscht zu einem dieses Gymasium bereits besuchenden Schüler, noch einen oder zwei gesittete Knaben in elterliche Pflege und Aufsicht zu nehmen; nähere Auskunft hierüber ertheilt J. Gottwald, Messeraasse No. 6.

---

* **Ein Kandidat** *

wünscht in einer Familie oder Pensions-Anstalt im Flügelspiel oder in den Schulwissenschaften gründlichen Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Aderholzschen Buchhandlung.

Unterkommen-Gesuch.

Ein Mädchen von guter Bildung, sowohl in der Führung der Landwirthschaft als auch in weiblichen Arbeiten erfahren, sucht als Wirthschafterin ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt
verw. Reiche,
Ohlauerstraße No. 79 im Hofe 2 Stiegen.

Gesuchtes Unterkommen.

Ein gelernter Bierbrauer und Brenner, der sein Fach meisterlich erlernt, auch den Betrieb desselben auf Maschinen versteht, bittet wieder als Bierbrauer oder Brenner in der Stadt oder auf dem Lande angestellt zu werden und ist zu erfragen in dem Versorgungs- und Vermiethungs-Comtoir Albrechts-Straße Nro. 10. bei Bretschneider.

Gesuch um Unterkommen.

Eine Wirthin in mittlern Jahren, in der Kochkunst geübt, welche nach dem Maaß schneidert und mit den besten Zeugnissen ihres Wohlverhaltens versehen ist, bittet um Anstellung als Wirthin oder zur Bedienung bei einzelnen Leuten. Das Nähere zu erfragen in dem Versorgungs- und Vermiethungs-Comtoir Albrechtsstraße No. 10. bei Bretschneider.

Wirthschafterinnen, Kammerjungfern, Köchinnen und Schleußerinnen, mit den besten Zeugnissen versehen, werden jederzeit nachgewiesen von dem Commissions-Comptoir, des F. W. Nickolmann,
Ohlauerstraße in der Weintraube.

Unterkommen-Gesuch.

Ein junger Mensch, 16 Jahr alt, evangelisch, hat Lust die Specerei-Handlung zu erlernen und bittet um einen Prinzipal oder Lehrherrn und ist zu erfragen in dem Versorgungs- und Vermiethungs-Comtoir, Albrechts-Straße No. 10. bei Bretschneider.

Offenes Unterkommen.

Ein junger ordnungsliebender Mensch kann als Arbeiter oder auch als Lehrling ein Unterkommen finden. Näheres ertheilt Herr Commissionair Nikolmann, Ohlauerstraße, goldene Weintraube, ohnweit des Schwiebogens. Breslau den 13ten September 1833.

Hauslehrer, Apotheker-Gehülfen und Handlungs-Commis werden jederzeit nachgewiesen von dem Commissions-Comptoir des F. W. Nickolmann,
Ohlauerstraße in der Weintraube.

Bekanntmachung.

Am 5ten d. ist hierorts eine schwarzbraun gefleckte Hühnerhündin von mittlerer Größe, Namens Cora verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht sie in der Schützen-Kaserne an den Unteroffizier Stempfler gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Weber, Hr. Merker, Kaufleute, von Landeshut. — Im Rautenkranz: Hr. Graf zur Lippe-Weissenfeld-Detmold, von Braunschweig; Hr. Graf v. Poninski, aus Gallizien; Hr. Dolan, Gutsbesitzer, Herr Knauer, Secretair, beide von Löwenberg; Hr. Gärtner, Kaufmann, Hr. Preßler, Apotheker, beide von Halle. — In der goldnen Gans: Hr. Cappe, Kaufmann, von Dresden; Hr. Liebich, Weinhändler, von Reichenbach. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Schlesinger, Kaufm., von Königsberg in Pr.; Hr. v. Usedom, von Melochwitz. — Im goldnen Baum: Hr. v. Dierike, Lieutenant, von Zirckwitz; Hr. v. Borowski, von Fröschen; Hr. Großmann, Kaufmann, von Tannhausen; Hr. Türck, Kaufmann, von Berlin; Herr v. Kurowski, von Sierako; Majorin v. Strenge, von Schweidnitz; Gräfin v. Zedlitz-Trützschler, Stifts-Dame, von Frauenhayn. — Im blauen Hirsch: Hr. Künzel, Gutsbesitzer, von Frankenstein; Hr. Karasch, Gutsbesitzer, von Bischwitz; Ober-Bergräthin Graff, von Brieg. — Im weißen Adler: Hr. Heller, Oberförster, von Dombrowka; Hr. Wiener, Kaufman, von Glogau; Hr. Bramstedt, Kaufm., von Stettin; Frau Kaufmann Rosen, von Kalisch. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Donat, Eisenhütten-Inspector, von Parkin; Hr. Glatzel, Justiziarius, von Gleiwitz. — Im weißen Storch: Hr. Mirbt, Kattunfabrikant, von Gnadenfrei. — In der goldnen Krone: Hr. Lindner, Justiziarius, von Waldenburg. — Im Privat-Logis: Hr. Willert, Gutsbesitzer, von Präbischau, neue Junkernstr. No. 22; Hr. Andermann, Pastor, von Lossen, Schuhbrücke No. 74

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.